Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 20 (1963)
Heft: 9

Rubrik: Berichte aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leicht assimilierbaren Kalkspender. Im übrigen erklärten wir ihr noch, dass sie auch die Waerlandkur länger hätte durchführen sollen, denn eine solche Ernährungsumstellung kann anfangs ohne weiteres eine Verschlimmerung des Zustandes hervorrufen, weil dem Körper dadurch die Möglichkeit geboten wird, mehr Giftstoffe zu sammeln und auszuscheiden, auch muss sich der Organismus an die Umstellung erst etwas gewöhnen und sich darauf einstellen, worauf in der Regel eine Erleichterung eintreten kann. Wir machten die Patientin auch noch darauf aufmerksam, dass in ihrem Falle die tägliche Pflege der Niere unumgänglich nötig sei, was ja durch die Rasayana-Kur bereits beachtet wird, doch sollte sie dann und wann auch noch Zinnkraut- oder Hagebuttentee trinken.
Erst 2½ Jahre nach diesen Ratschlägen erhielten wir von Frau T. Bericht über ihr Ergehen, weil sie gleichzeitig für ihre Tochter Rat benötigte. Sie schrieb uns: «Ich habe schon oft an Sie geschrieben, so zuletzt am 21. November 1961 und bin seither glücklich geheilt von der lästigen Nesselsucht, die mich damals plagte, während welcher ich von einem Arzt zum anderen lief, ohne Erfolg!» Hätte sich die Patientin allerdings sofort bei erneutem Ausbruch der Störungen wieder an die erfolgreiche Behandlung vor 10 Jahren erinnert, dann wäre ihr dieser Misserfolg erspart geblieben. Alle jukkenden Erkrankungen sind indes so lästig, dass sie oft alle Nervenkraft und somit auch das letzte Restchen von Geduld verbrauchen. Ein Glück, wenn man schliesslich doch ans Ziel der Heilung gelangt.

Mangelhafte Leber- und Gallentätigkeit

Ende Januar dieses Jahres schrieb uns Frau S. aus M., und schilderte uns die Schmerzen, die ihren Neunjährigen schon längere Zeit plagten. Diese machten sich jeweils um die Nabelgegend und oberhalb des Nabels bemerkbar. Auch trat zur Sommerszeit viel Durchfall bei ihm auf, der jedoch bei richtiger Pflege rasch wieder behoben war. Die Mutter erwähnte dann noch, dass der Junge streng wachse, deshalb sehr gross und oft gereizt sei.
Die Urinanalyse liess erkennen, dass Leber und Galle nicht genügend arbeiteten und die Gallenwege verstopft waren, womit die Bauchschmerzen in Zusammenhang standen. Ferner konnte ein Reizzustand der Harnorgane festgestellt werden, sowie eine Nervenschwäche.
Zur Unterstützung der Nieren waren nun täglich Nierentee mit Nierentropfen einzunehmen, zur Anregung von Leber und Galle Podophyllum D3 und zur allgemeinen Stärkung Alpenkräutermalz. Auf der Bauchnabelgegend waren täglich feuchtwarme Heublumenwickel aufzulegen. In der Ernährung war verschiedenes zu meiden, so Schweinefett, Wurstwaren, Käse, Eier, Weissmehl- und Weisszuckerwaren. Gesamthaft hatte die Kost reizlos zu sein, salz-, eiweiss- und fettarm. Hirse, Naturreis und Vollkornprodukte sollten nicht fehlen. Als Vitamin-C-Spender war Hagebuttenmark vorgesehen, auch sollte täglich frischer Karottensaft und auch der Biottasaft nebst Grapefruitsaft gegeben werden.

Im Juni ging nun folgender Bericht bei uns ein: «Wir möchten Ihnen unseren tiefsten Dank dafür aussprechen, dass Sie unserem neunjährigen Heinz geholfen haben. Er klagte immer über Bauchschmerzen und Sie konnten uns nach der Harnanalyse sagen, dass Leber, Galle und die Harnwege nicht richtig funktionierten. Das Alpenkräutermalz ist ein Wundermittel. Er nahm es fast ein halbes Jahr. Podophyllum und Nierentropfen nebst Nierentee erhielt er täglich. Nun sind wir glücklich, dass er wieder so gut dran ist. Er mag essen und ist auch nicht mehr so sehr gereizt. Das Urticalcin nimmt er ständig, da er eben so stark wächst. Nochmals vielen herzlichen Dank für alles.»

Wir begreifen, dass die Eltern über den Erfolg glücklich sind. Es ist immer gut, wenn das starke Wachstum richtig unterstützt wird, denn wie will der Organismus sonst nachkommen, wenn er zu wenig Aufbaustoffe erhält? Der seelische Zustand wird dadurch auch um vieles gebessert, weil die nervliche Belastung nicht mehr so gross ist. Übrigens sind sogar Erwachsene oft gereizt, wenn Leber und Galle nicht richtig funktionieren, also ist es gut, wenn man da gründliche Abhilfe schafft. Gut wäre nachträglich zur Kräftigung der Nerven auch noch die Einnahme von Avena sativa oder Ginsavena. Auch gründliches Kauen, gute Tiefatmung, viel Bewegung im Freien und frühes Schlafengehen sind zur Unterstützung des allgemeinen Zustandes stets nützliche Helfer.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Hilfe bei Blutungen und schmerzenden Beinen

Im Januar dieses Jahres erhielt Frau H. aus N. Mittel gegen Blutungen, nämlich Petasan, Millefolium und Tormentavena, welch letzteres nur bei starken Blutungen anzuwenden war. Bei einer Bestellung im Februar gesellte sich dann noch Avena sativa zu den anderen Mitteln hinzu. Auch behandelte die Patientin gleichzeitig ihre Venenentzündung und Krampfadern mit Hyperisan und Urticalcin.
Am 19. April 1963 ging folgender Bericht ein: «Vorerst möchte ich Ihnen meinen besten Dank aussprechen für die im Februar gesandten Mittel, Tormentavena und Avena sativa, die in wunderbarer Weise geholfen haben.

Wegen meinen schmerzenden Beinen nahm ich

regelmässig Hyperisan und Urticalcin ein. Diese beiden Mittel «verjüngten» meine Beine ausserordentlich, so dass sich meine Leistungsfähigkeit auffallend steigerte. Ich fühle mich Ihnen zu tiefem Dank verpflichtet und bin sehr glücklich, mit Ihrem Werk und Wirken bekannt geworden zu sein.»
Wenn die Natur so gute Mittel bereit hält, ist es bestimmt schade, sie nicht zu kennen, um sich ihrer zur zuverlässigen Hilfe bedienen zu können.

Warzen verschwinden

Frau B. aus M., die Mittel gegen ihre Arthritis anwendete, machte die erfreuliche Entdeckung, dass unser Einreibeöl noch anderweitig helfen kann als nur bei Arthritis. Nachdem sich die Patientin im Januar dieses Jahres für die erhaltenen Mittel bedankt hatte, da sie ihr getreulich geholfen hatten, solange sie ihr zur Verfügung standen, klagte sie nun noch zusätzlich über heftige Schmerzen im Kreuz, die auch in den Handgelenken und in den Händen unerträglich waren und nicht nachlassen wollten. Wunschgemäss erhielt sie nochmals Nieren- und Lebermittel, Echinaforce, Urticalcin, Symphosan und Einreibeöl. Als sie uns dann am 23. April erneut berichtete, hatte sich ihr Zustand bis an die Hände befriedigend gebessert. Sie schrieb uns darüber: «Ich danke herzlich für die prima Mittel, die ich vor 3 Monaten von Ihnen erhalten habe. Es geht mir ordentlich, nur die Arthritis in den Händen will nicht weg. Dafür verschwanden viele Warzen an den Händen durch Ihr Einreibeöl. Ich bitte Sie, dieses Öl nochmals zu senden.»
Warzen sind bekanntlich sehr anhänglich und an den Händen äusserst unerwünscht. Wenn sie daher so unerwartet verschwinden, ist die Überraschung und Freude darüber doppelt gross. Was nun die Arthritis anbetrifft, so muss von ihr gesagt werden, dass ihre Anhänglichkeit jeweils nicht so überraschenderweise verschwindet. Es braucht bei ihr etwas länger Geduld, auch sollte die Diät stets gewissenhaft eingehalten werden.

Regelung der Darmtätikeit

Dass bei manglhafter Darmtätigkeit eine besondere Stoffwechselkur gute Dienste leisten kann, beweist das Kurzschreiben von Herrn W. aus W. vom 6. Mai 1963, das wie folgt lautete: «Mit dem Erfolg der Rasayana-Kur bin ich sehr zufrieden. Meine Darmtätikeit hat sich in einer Art gebessert, die ich nicht für möglich gehalten hätte. Dementsprechend ist auch der Gesamtzustand ganz anders. Ich bitte Sie um Nachlieferung des Rasayana No. 1 und je eines Fläschchens arabische Pflanzenessenz und Nephrosolid. Von den übrigen Medikamenten habe ich für eine zweite Kur noch genügend. Ich danke Ihnen für die Hilfe und grüsse Sie.»
Um den erreichten Zustand zu festigen, ist es immer gut, eine Kur zu wiederholen, vielleicht nicht immer gerade unmittelbar, sondern nach kurzem Unterbruch. Diese nochmalige Unterstützung wird dem Körper helfen, auch der restlichen Mängel noch eher Herr zu werden. Bekanntlich ist die Rasayana-Kur eine Säfteerneuerungskur, die durch ihre reinigende und zugleich aufbauende Wirkung den gesamten Stoffwechsel zu besserer Tätigkeit anregt, da sie besonders auf Galle, Leber, Darm und Niere einwirkt. Diese starke Wirkung wird durch eine Kombination europäischer Pflanzen mit etlichen aus den Tropen erlangt.

Die Süssigkeitsfrage geregelt

Mancher wäre froh, er könnte sich von seinem zu grossen Bedürfnis nach Schokolade und anderen Schleckereien frei machen. Wie dies geschehen kann, geht aus dem Schreiben von Frau Z. aus Z. hervor. Der Bericht stammt vom letzten April und lautet: «Ich muss Ihnen tatsächlich einmal ein Kompliment machen für Ihre herrlichen Konfitüren. Seitdem ich diese am Morgen esse, habe ich viel weniger das Bedürfnis nach Schokolade und anderem Süssen mehr. Auch halte ich mich an Ihre Nahrungsmittelzusammenstellung, wie in Ihrem Leberbuch beschrieben, und habe seither viel weniger Blähungen.»
Es ist erfreulich, wenn gute Ratschläge befolgt werden, damit sie sich entsprechend auswirken können. Neben der Nahrungsmittelzusammenstellung ist natürlich auch noch die Essenstechnik zu berücksichtigen und die Notwendigkeit, während dem Essen die nervösen Geister zu bannen. Dass auch die Süssigkeitsfrage mit Leichtigkeit geregelt werden kann, indem man das Bedürfnis nach Süssem mit wertvollen Nahrungsmitteln deckt, ist eine hilfreiche Lösung, denn es ist nicht immer leicht, auf Gewohnheiten zu verzichten, auch wenn sie uns gesundheitlich schaden mögen. Auch naturreine Trockenfrüchte können uns zu diesem Zwecke sehr behilflich sein.

Beinwunde heilt

Ende letzten Jahres schrieb uns Frau P. aus R.: «Möchte Ihnen noch mitteilen, dass meine Beinwunde innert 6 Wochen zugeheilt war. Das habe ich Ihren vorzüglichen, wunderbaren Mitteln zu verdanken, die ich regelmässig innerlich wie äusserlich gebrauchte. Ich hatte ein ganz grosses Vertrauen in Ihre Mittel und das hat sich wunderbar gelohnt. In Dankbarkeit grüsst Sie Frau P.»
Die Zuversicht, dass eine Kur helfen kann, unterstützt bestimmt die Heiltendenz, denn froher Mut ist immer günstig, um gesundheitlich wieder hochzukommen. Aber die Mittel, die wir anwenden, sollten auch ohne dies zur Besserung, und wenn irgendmöglich zur Heilung beitragen. Zu diesem Zweck hatte Frau P. Ulkusan, Hamamelis virg., Aesculus hipp. und Lachesis D12 erhalten, Mittel, die entgiftend und aufbauend wirken.